

# Informationen für Eltern – Newsletter Nr. 2 / 24

## „Sprache“



Sehr geehrte Eltern,  
sehr geehrte Interessierte,

die Entwicklung der Sprache beginnt bereits im Mutterleib. Im Bauch hören die Ungeborenen bereits Geräusche und verbinden damit unangenehme und angenehme Gefühle. Sie erkennen Töne und bekannte Geräusche. Diese können Babys, wenn sie geboren sind, auch wiedererkennen. Deshalb ist das Hören eine wesentliche Voraussetzung für eine gute Sprachentwicklung. Aus diesem Grund wird bereits in den ersten Lebenstagen in der Klinik ein Hörtest beim Baby durchgeführt. Achten Sie auch immer wieder in der Entwicklung darauf, ob Ihr Kind auf Geräusche reagiert und im weiteren Verlauf, ob es Wörter, Sätze, und später Zusammenhänge verstehen kann und danach handelt.

Neben dem Hören können gibt es weitere bedeutende Voraussetzungen für die Entwicklung der Sprache. Diese möchte ich Ihnen kurz in Nachgang vorstellen:

- **Beziehung ermöglicht den Spracherwerb.** Babys und Kinder wollen in Kommunikation und Austausch treten. Durch eine liebevolle und achtsame Beziehung macht die Kommunikation Sinn und erhält Bedeutung z.B.: Ihr Kind macht durch Geräusche, Laute, oder Schreien auf sich aufmerksam und Sie nehmen es in den Arm, sprechen mit ihm und gehen auf die Bedürfnisse (Hunger, Angst usw.) ein.
- **Sprache wird im gemeinsamen Tun erworben.** Wenn sich Ihr Kind wohl und angenommen fühlt ist es bereit, Neues zu entdecken, wird neugierig und will etwas dazulernen. Lernen geschieht am einfachsten, wenn alle Sinne angesprochen sind. Hier spricht man auch vom ganzheitlichen Lernen. Kinder wollen die Welt entdecken und reagieren auf alles, was ihre Sinne anspricht. Deshalb ist es von großer Bedeutung, dass Sie Ihre Handlungen kommentieren. Sagen Sie dem Kind, was Sie tun, beschreiben Sie Gegenstände und regen Sie das Kind zur Aktivität und zum Sprechen an.
- **Greifen Sie Sprachanlässe auf.** Wenn Sie beobachten, dass sich Ihr Baby oder Kind für etwas interessiert, dann beschreiben Sie mit Ihren Worten, was es da sehen kann (z.B. „Der Wind bewegt die Blätter auf dem Baum“, „Die Rassel bewegt sich und macht Geräusche“ usw.). So verbindet das Kind Gesehenes mit der Sprache und im Gehirn entstehen wertvolle Verknüpfungen, das ist Lernen. Bei solchen Handlungen lernt Ihr Kind sehr viel mehr als nur die Sprache.
- **Sprache wird durch Nachahmung gelernt.** Sie sind das beste Vorbild für Ihr Kind. Zeigen Sie positive Sprachbeispiele und achten Sie auf eine altersangemessene Sprache. Wenn Ihr Baby größer wird, ermöglichen Sie Ihrem Kind Kontakte mit Gleichaltrigen (z.B. je nach Alter, Besuch von Krabbelgruppen, Mutter-Kind- Gruppen, Musikgruppen oder auch Vereinen).

**Nachfolgend finden Sie eine Übersicht zur altersentsprechenden Sprachentwicklung und zu möglichen Sprachanregungen. Die Sprache entwickelt sich bei jedem Baby oder Kind in einem anderen Tempo. Aus diesem Grund sind die Altersangaben mit ca. angegeben. Sollten Sie einen Stillstand in der Entwicklung der Sprache entdecken, nehmen Sie Kontakt zum Kinder- oder Hals- Nasen – Ohrenarzt auf und lassen Sie sich beraten. Mit den nachstehenden Anregungen wünsche ich Ihnen mit Ihrem Kind viel Spaß beim gemeinsamen Entdecken und Lernen...**

	Sprachentwicklung	Anregungen
	<b>Die Sprache und das sich liebevolle Zuwenden zum Kind stehen hier an oberster Stelle. Begleiten Sie alles, was Sie tun, mit Ihren Worten und zeigen Sie Ihrem Kind, dass Sie sich freuen, wenn es mit Ihnen in Kontakt tritt. – Sie sind das beste und bedeutendste Vorbild :-)</b>	
0 bis 6 Monate	Das Baby reagiert auf Geräusche, es bewegt die Augen, den Kopf in Richtung der Klangquelle. Es lallt und erzeugt Geräusche.	Suchen Sie Blickkontakt mit Ihrem Kind und sprechen Sie freundlich mit ihm, machen Sie kleine Bewegungsspiele mit Armen und Beinen (z.B. Rad fahren) und sprechen Sie dabei mit Ihrem Kind. Spielen, singen, lachen Sie mit Ihrem Baby. Erzählen Sie ihm immer, was Sie gerade tun.
Ca. ab dem 6. Monat	Das Baby „plappert“ viel in kleinen Silben (z.B. „bababa“, „dadada“). Das Baby lacht und quietscht. Das Baby erkundet Gegenstände und nimmt diese dafür in den Mund.	Ermuntern Sie Ihr Kind, Gesten nachzumachen (z.B. Winken, Klatschen, auf Gegenstand klopfen). Sprechen Sie zu Tätigkeiten, die Sie bewusst ausführen (z.B. beim Licht an/aus machen „Licht an/aus“ oder beim Verabschieden „Winke Winke“). Fragen Sie spielerisch nach schon bekannten Personen oder Dingen (z.B. „Wo ist der Ball?“, „Wo ist der Papa?“). Schauen Sie erste Bilderbücher mit einfachen einzelnen Abbildungen darauf an und erzählen Sie dem Kind, was darauf zu sehen ist.
Ca. ab dem 12 Monat	Das Kind führt einfache Aufträge aus (z.B. „Bring den Ball“). Es sagt einfache Wörter wie „Mama“ und reagiert auf seinen Namen.	Bieten Sie Ihrem Kind unterschiedliche Gegenstände und einfache Spielmaterialien an und kommentieren Sie z.B. Geräusche dazu, wie „die Kuh macht Muh“, „der Vogel macht piep, piep“, „die Bausteine klappern im Takt“ usw. Kommentieren Sie, was Sie tun oder Ihr Kind gerademacht. „Spielen“ Sie mit Ihrer Stimme, sprechen Sie deutlich und betont, mal leise und laut. Greifen Sie die Laute Ihres Kindes auf, kommunizieren Sie mit „Händen und Füßen“. Der Schnuller soll in entspannten Situationen nicht mehr angeboten werden. Beruhigen Sie Ihr Kind mit liebevoller Zuwendung und Sprache. Beachten Sie, der Schnuller kann die Entwicklung der Sprache sowie die Zahnstellung negativ beeinflussen.
Ca. ab dem 18 Monat	Das Kind versteht einfache Sätze (z.B. „Papa fährt Auto“). Benennt bekannte Dinge (z.B. Ball). Es gebraucht immer mehr neue Wörter und kombiniert diese in kurzen „Sätzen“ (z.B. „Papa Arbeit“, „Banane essen“).	Sprechen Sie in einfachen Sätzen („Da ist der Ball“). Schauen Sie sich mit Ihrem Kind ein Bilderbuch an und erzählen Sie ihm dazu eine Geschichte. Lassen Sie Ihr Kind kleine Aufträge erfüllen und loben Sie es im Anschluss („Hol bitte Deine Mütze. Prima, das hast Du gut gemacht“). Machen Sie mit Ihrem Kind erst kleine Fingerspiele (z.B. „Das ist der Daumen“). Der Schnuller soll nur noch eine Ausnahme sein. Er wirkt negativ auf die Sprachentwicklung sowie die Zahnstellung.

Ca. ab 2 Jahren	<p>Das Kind versteht längere Sätze und stellt einfache Fragen (z.B. „isn das?“, „heißtn du?).</p> <p>Das Kind sagt auf Nachfrage seinen Namen.</p> <p>Es spricht in 2 bis 3 Wort-Sätzen.</p> <p>Das Kind kann feste Nahrung kauen.</p>	<p>Kommentieren Sie Ihre Handlungen und die Ihres Kindes.</p> <p>Korrigieren Sie Ihr Kind nicht in der Sprache.</p> <p>Besser ist es, Sie wiederholen das Gesagte (z.B. Kind: „Ato da.“ Erwachsener: „Genau, da ist ein blaues Auto“).</p> <p>Bestätigen Sie das, was Ihr Kind tut (z.B. „Das hast Du gut gemacht!“).</p> <p>Spielen Sie gemeinsam kurze Spiele wie „Einkaufen gehen“ und erzählen Sie dazu z.B. „Ich hole den Korb und lege ein Ei hinein“ usw.).</p> <p>Benennen Sie im Haushalt z.B. beim Kochen die Gegenstände und Tätigkeiten (z.B. „Das ist eine Kartoffel.“, „Ich schneide die Gurke.“).</p> <p>Das Kind verabschiedet sich vom Schnuller.</p>
Ca. ab 3 Jahren	<p>Das Kind versteht kurze Geschichten.</p> <p>Es bildet vollständige Sätze.</p> <p>Kann W-Fragen stellen („Wo bist du?).</p> <p>Antwortet in kurzen Sätzen.</p> <p>Erzählt Erlebtes.</p>	<p>Hören Sie dem Kind aufmerksam zu, zeigen Sie dies z.B. durch Blickkontakt und Kopfnicken.</p> <p>Unterhalten Sie sich mit Ihrem Kind über Erlebtes und Gefühle („Was hast du im Sandkasten gespielt?“, „Magst du heute noch die Oma besuchen?“, „Du ärgerst Dich gerade, oder?“, „Geht es Dir gut?“)</p> <p>Geräusch-Memory basteln z.B. aus Ü-Eiern, Puppentheater basteln und damit kleine Geschichten spielen, So-tun-als-ob- Spiele (z.B. Familie spielen)</p>
Ca. ab 4 Jahren	<p>Das Kind beginnt, komplexe Sätze zu bilden (z.B. „Ich will trinken, weil ich Durst habe.“).</p> <p>Kann vom Alltag und Erlebten erzählen.</p> <p>Antwortet in ganzen Sätzen.</p>	<p>Beschreiben und begründen Sie Handlungen (z.B. „Wir gehen jetzt nach Hause, weil es schon so spät ist“).</p> <p>Sprechen und wiederholen Sie mit Ihrem Kind Lieder, einfache Zungenbrecher, kurze Gedichte oder Mal- und Sprechverse (z.B. „Punkt, Punkt, Komma, Strich und fertig ist das Mondgesicht.“).</p> <p>Spielen Sie Spiele wie „Es fliegt, es fliegt“.</p> <p>Lesen Sie Ihrem Kind täglich vor.</p>

Haben Sie Freude mit Ihrem Kind! Sie können in jedem Alter in Kontakt treten, sprechen und spielen. So werden ganz alltägliche Situationen wie Kochen, Essen oder Aufräumen zur Sprachförderung. Lieber genau zuhören oder nicht korrekt Ausgesprochenes richtig wiederholen, anstatt das Kind nachsprechen zu lassen. Spielzeug, das Strom verbraucht, eignet sich nicht in besonderer Weise für den Spracherwerb. Bevorzugen Sie zum Sprechen Lernen vielmehr Ihre Alltagsgegenstände im Haushalt. Diese haben Sie immer verfügbar und Ihr Kind wird viel mehr zum aktiven Tun, zum kreativen Spielen und durch Sie zum Sprechen angeregt. Seien Sie kreativ und entdecken Sie gemeinsam mit Ihrem Kind die Welt der Sprache.

Ich hoffe, Sie als Erziehungsberechtigte konnten in den Anregungen und Tipps zum Thema Spracherwerb etwas Neues entdecken oder fühlen sich im Umgang mit Ihrem Kind bestärkt. Weiterhin wünsche ich Ihnen alles Gute sowie viel Freude beim gemeinsamen Entdecken und Spielen.

Alexandra Stadler

*Pädagogische Fachberatung im Amt für Kinder und Familie*